

'Ziele und Probleme der sozialen Marktwirtschaft' (Best. Nr. 4430)

Diese Einheit umfasst die Themen 'Wirtschaftliche Zielsetzungen in der sozialen Marktwirtschaft' und 'Wirtschaftliche Problemlagen'. Zu jedem Kapitel finden Sie eine Hinführung mit den wichtigsten Informationen, ein oder mehrere Arbeitsblätter teilweise mit praktischen Anleitungen, Lösungsblätter zum Überprüfen der Aufgaben, eine Folie sowie eine Lernerfolgskontrolle zum Überprüfen des jeweiligen Lernziels mit Lösungen für die Lehrerhand oder zur Selbstkontrolle der Schülerinnen und Schüler. Die Autoren und der Verlag wünschen Ihnen eine erfolgreiche, spannende und abwechslungsreiche Unterrichtseinheit.

Wirtschaftliche Zielsetzungen in der sozialen Marktwirtschaft

1. Die soziale Marktwirtschaft

001_Markt.hin [Hinführung - Soziale Marktwirtschaft](#)

002_Markt.arb [Arbeitsblatt - Soziale Marktwirtschaft](#)

Mit folgenden eingebetteten Medien:

- Videosequenz: Grundlagen der sozialen Marktwirtschaft, Dauer: 02.09
- Videosequenz: Wie der Staat in die Wirtschaft eingreift, Dauer: 01.43

003_Markt.loe [Lösungsblatt - Soziale Marktwirtschaft](#)

Mit folgenden eingebetteten Medien:

- Videosequenz: Grundlagen der sozialen Marktwirtschaft, Dauer: 02.09
- Videosequenz: Wie der Staat in die Wirtschaft eingreift, Dauer: 01.43

004_Markt.fol [Folie - Soziale Marktwirtschaft](#)

005_Markt.lzk [Lernzielkontrolle - Soziale Marktwirtschaft](#)

006_Markt.lzl [Lösungen zur Lernzielkontrolle](#)

007_Markt.int [Weiterführende Internetlinks](#)

2. Herausforderungen für die Volkswirtschaft

008_ArbIn.hin [Hinführung - Herausforderungen](#)

009_ArbIn.arb [Arbeitsblatt - Arbeitslosigkeit u. Inflation](#)

Mit folgenden eingebetteten Medien:

- Videosequenz: Die Digitalisierung der Arbeitswelt, Dauer: 02.11
- Videosequenz: Inflation, Dauer: 01.23

010_ArbIn.loe [Lösungsblatt - Arbeitslosigkeit u. Inflation](#)

Mit folgenden eingebetteten Medien:

- Videosequenz: Die Digitalisierung der Arbeitswelt, Dauer: 02.11
- Videosequenz: Inflation, Dauer: 01.23

011_ArbIn.fol [Folie - Arbeitslosigkeit und Inflation](#)

012_ArbIn.lzk [Lernzielkontrolle - Lückentext](#)

013_ArbIn.int [Weiterführende Internetlinks](#)

3. Die Ziele eines Unternehmens

014_Unter.hin [Hinführung - Ziele eines Unternehmens](#)

015_Unter.arb [Arbeitsblatt - Rentabilität von Unternehmen](#)

Mit folgenden eingebetteten Medien:

- Videosequenz: Corporate Social Responsibility, Dauer: 00.38
- Videosequenz: Nachhaltige Unternehmen, Dauer: 00.43

'Ziele und Probleme der sozialen Marktwirtschaft' (Best. Nr. 4430)

016_Unter.loe [Lösungsblatt - Rentabilität von Unternehmen](#)

Mit folgenden eingebetteten Medien:

- Videosequenz: Corporate Social Responsibility, Dauer: 00.38
- Videosequenz: Nachhaltige Unternehmen, Dauer: 00.43

017_Unter.fol [Folie - Ziele eines Unternehmens](#)

018_Unter.lzk [Lernzielkontrolle - Legekartenspiel](#)

019_Unter.lzl [Lösungen zur Lernzielkontrolle](#)

020_Unter.int [Weiterführende Internetlinks](#)

4. Betriebliche Investitionen

021_Inves.hin [Hinführung - Betriebliche Investitionen](#)

022_Inves.arb [Arbeitsblatt - Investitionsplanung](#)

023_Inves.loe [Lösungsblatt - Investitionsplanung](#)

024_Inves.fol [Folie - Betriebliche Investitionen](#)

025_Inves.lzk [Lernzielkontrolle - Quiz](#)

026_Inves.lzl [Lösungen zur Lernzielkontrolle](#)

027_Inves.int [Weiterführende Internetlinks](#)

Wirtschaftliche Problemlagen

5. Wirkungsgrößen im Wirtschaftskreislauf

028_Kreis.hin [Hinführung - Wirkungsgrößen](#)

029_Kreis.arb [Arbeitsblatt - Wirkungsgrößen](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Die Grenzen des Wachstums, Dauer: 01.47

030_Kreis.loe [Lösungsblatt - Wirkungsgrößen](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Die Grenzen des Wachstums, Dauer: 01.47

031_Kreis.fol [Folie - Wirkungsgrößen](#)

032_Kreis.lzk [Lernzielkontrolle - Wirkungsgrößen](#)

033_Kreis.lzl [Lösungen zur Lernzielkontrolle](#)

034_Kreis.int [Weiterführende Internetlinks](#)

6. Konjunktur

035_Konju.hin [Hinführung - Konjunkturzyklus](#)

036_Konju.arb [Arbeitsblatt - Konjunkturzyklus](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Die Konjunkturpolitik, Dauer: 01.03

037_Konju.loe [Lösungsblatt - Konjunkturzyklus](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Die Konjunkturpolitik, Dauer: 01.03

038_Konju.fol [Folie - Konjunkturzyklus](#)

039_Konju.lzk [Lernzielkontrolle - Erklärvideo](#)

040_Konju.lzl [Lösungen zur Lernzielkontrolle](#)

041_Konju.int [Weiterführende Internetlinks](#)

7. Grundlegende Konzepte der Wirtschaftspolitik

042_Wipol.hin [Hinführung - Konzepte Wirtschaftspolitik](#)

'Ziele und Probleme der sozialen Marktwirtschaft' (Best. Nr. 4430)

043_Wipol.arb [Arbeitsblatt - Konzepte Wirtschaftspolitik](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Keynesianismus, Dauer: 02.43

044_Wipol.loe [Lösungsblatt - Konzepte Wirtschaftspolitik](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Keynesianismus, Dauer: 02.43

045_Wipol.fol [Folie - Konzepte Wirtschaftspolitik](#)

046_Wipol.lzk [Lernzielkontrolle - Meinungslinie](#)

047_Wipol.lzl [Lösungen zur Lernzielkontrolle](#)

048_Wipol.int [Weiterführende Internetlinks](#)

8. Angebots- und Nachfragepolitik

049_AngNa.hin [Hinführung - Angebots- und Nachfragepolitik](#)

050_AngNa.arb [Arbeitsblatt - Angebots- u. Nachfragepolitik](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Angebots- und Nachfragepolitik, Dauer: 01.26

051_AngNa.loe [Lösungsblatt - Angebots- u. Nachfragepolitik](#)

Mit folgendem eingebetteten Medium:

- Videosequenz: Angebots- und Nachfragepolitik, Dauer: 01.26

052_AngNa.fol [Folie - Angebots- und Nachfragepolitik](#)

053_AngNa.lzk [Lernzielkontrolle - Abschlusstest](#)

054_AngNa.lzl [Lösungen zur Lernzielkontrolle](#)

055_AngNa.int [Weiterführende Internetlinks](#)

Gesamtdatei

056_WirSo.ges [Alle Dateien in obiger Reihenfolge](#)

Die dreistelligen Buchstabenkombinationen am Ende der Kurz-Dateinamen bedeuten:

- *.hin Hinführung
- *.arb Arbeitsblatt
- *.loe Lösungsblatt
- *.fol Folie
- *.lzk Lernzielkontrolle
- *.lzl Lösungen zur Lernzielkontrolle
- *.int Weiterführende Internetlinks
- *.ges Gesamtdatei



Die soziale Marktwirtschaft

Die soziale Marktwirtschaft in Deutschland

Die deutsche Wirtschaftsordnung ist seit Ende des Zweiten Weltkriegs die „soziale Marktwirtschaft“. Geprägt und auch zum ersten Mal praktisch umgesetzt haben diesen Begriff vor allem der Ökonom und Staatssekretär Alfred Müller-Armack und der erste Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard (CDU) um 1946.

Auch Österreich hat eine soziale Marktwirtschaft. Und die Europäische Union (EU) strebt laut Lissaboner Vertrag ebenfalls eine „wettbewerbsfähige soziale Marktwirtschaft“ an.



Porträt von Ludwig Erhard auf der 2-DM-Münze

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Muenze_2dm_erhardt.jpg (CCO), 02.03.2020

Ziel der sozialen Marktwirtschaft

Das Ziel der sozialen Marktwirtschaft ist es, die Vorteile der freien Marktwirtschaft zu verwirklichen und gleichzeitig ihre Nachteile zu vermeiden.

Zu den Vorteilen der freien Marktwirtschaft zählen zum Beispiel eine hohe Güterversorgung und wirtschaftliche Leistungskraft. Zu den Nachteilen zählen die mangelnde Unterstützung für arbeitslose, alte oder kranke Menschen, die Ballung von Macht in großen Unternehmen (Monopole und Kartelle) sowie zerstörerischer Wettbewerb.

Insgesamt strebt die soziale Marktwirtschaft also eine sozial gerechte und wirtschaftlich leistungskräftige Gesellschaft an.



Die Merkmale der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland

In der sozialen Marktwirtschaft muss sich die Wirtschaft innerhalb bestimmter Regeln bewegen, die der Staat vorgibt. Dies ist das wichtigste Merkmal der sozialen Marktwirtschaft. Daraus ergeben sich folgende Gestaltungsmerkmale:

- freie Preisbildung für Güter und Arbeitsleistungen
- Privateigentum von Gütern und Produktionsstätten
- Gewinnsteigerung als Arbeitsanreiz
- staatliche Wettbewerbspolitik zum Verhindern von Monopolen
- aktive staatliche Eingriffe, zum Beispiel Konjunktur- oder Arbeitsmarktmaßnahmen
- „soziales Netz“ – zum Beispiel durch Arbeitslosengeld I und II, die gesetzliche Krankenkasse, die gesetzliche Rentenkasse

Das Schlagwort „Soziale Marktwirtschaft“ wurde und wird oft im Wahlkampf eingesetzt. Wahlplakat der Jungen Union, 1980

http://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AKAS-Soziale_Marktwirtschaft-Bild-12919-1.jpg (KAS/ACDP 10-028 : 24 CC-BY-SA 3.0 DE), Author: CDU, 02.03.2020

Herausforderungen für die soziale Marktwirtschaft

Nach 1989/1990 sah sich Deutschland durch die Wiedervereinigung mit der größten Rezession seit Gründung der BRD konfrontiert. Mittlerweile hat sich Deutschland davon längst erholt. Aber es gibt immer noch viele Herausforderungen für die soziale Marktwirtschaft. Drei besonders große sind aktuell:

1. Der demografische Wandel

Seit 1972 liegt die Sterberate in Deutschland über der Geburtenrate. Das bedeutet, dass mehr Menschen sterben als geboren werden. Außerdem leben die Menschen heute viel länger als früher. Dadurch wird Deutschland im Durchschnitt immer älter. Das stellt das Gesundheitssystem vor große Herausforderungen – zum Beispiel in Bezug auf die Betreuung und medizinische Versorgung von alten Menschen. Und auch das Rentensystem gerät an seine Grenzen. Denn in der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland gilt der sogenannte „Generationenvertrag“: Wer heute Arbeitnehmer ist, zahlt einen bestimmten Teil seines Einkommens in die Rentenkasse. Mit diesem Geld werden die Renten der aktuell alten Menschen bezahlt. Das hat anfangs auch gut funktioniert: Die Jungen zahlen den Alten die Rente. Da jeder Mensch zunächst arbeitet und dann in Rente geht, ist das gerecht. Das Problem ist jedoch: Durch den demografischen Wandel müssen immer weniger Arbeitnehmer die Rente für immer mehr alte Menschen bezahlen. Die Politik will einer möglichen Armut im Alter entgegensteuern, indem sie die Bürger aufruft, zusätzlich mit einer privaten Rente vorzusorgen, die staatlich gefördert wird. Ein Beispiel dafür ist die „Riester-Rente“.

2. Die wachsende Schere zwischen Arm und Reich

Deutschland hat zwar eine soziale Marktwirtschaft. Trotzdem ist das Vermögen der Deutschen immer ungleichmäßiger verteilt. So besitzen die reichsten 10 % der Bevölkerung ca. 47 % des Nettovermögens in Deutschland, während die ärmsten 50 % der Bevölkerung weniger als 4 % davon besitzen. Die Hauptursache dafür sehen viele Forscher in Arbeitslosigkeit und unsicheren Arbeitsbedingungen. Denn es gibt immer mehr Menschen, die eine Arbeit haben und trotzdem arm sind. Dem will der Staat seit Anfang 2015 zum Beispiel mit dem Mindestlohn entgegenwirken.



<http://pixabay.com/de/armut-almosen-deutschland-gesch%C3%A4ft-593754/> (CC0), 02.03.2020



3. Unsichere Arbeitsplätze

Gerade in der heutigen Welt der Globalisierung gibt es einen harten Konkurrenzkampf um Fachkräfte, aber auch genauso darum, Produkte so preiswert wie möglich herzustellen. Unternehmen, die vor allem große Gewinne machen möchten, schauen sich deshalb genau an, wie viel ihre Mitarbeiter kosten. Können sie die Arbeit von Maschinen oder Arbeitskräften in anderen Ländern preiswerter erledigen lassen, werden teure Arbeitsplätze in Deutschland gestrichen. Außerdem muss ein junger Arbeitnehmer heute oft lange darauf warten, bis er eine unbefristete Festanstellung erhält. Denn Festangestellte sind durch ihre „Lohnnebenkosten“ (Abgaben z. B. für die Arbeitslosenversicherung, Kranken- und Rentenkasse), die das Unternehmen für sie leisten muss, besonders teuer.



Herausforderungen der sozialen Marktwirtschaft

Aufgaben

1. Lesen Sie die Hinführung „Die soziale Marktwirtschaft“. Unterstreichen Sie wichtige Satzstellen.
2.  ¹ Erklären Sie anhand dieses Videos die Grundprinzipien der sozialen Marktwirtschaft und den Begriff „Ordoliberalismus“.
3.  ² Schauen Sie sich dieses Video an. Erklären Sie, durch welche Maßnahmen der Staat in die Wirtschaft eingreift.
4. Suchen Sie sich einen Partner. Erarbeiten Sie miteinander aus der Erinnerung die genannten Herausforderungen der sozialen Marktwirtschaft.
5. Recherchieren Sie im Internet zum Thema Mindestlohn. Füllen Sie mit den Informationen den Steckbrief unten auf der Seite aus.
6. Schreiben Sie eine Erörterung zur Rolle des Mindestlohns für die soziale Marktwirtschaft.
7. Diskutieren Sie das Thema „Mindestlohn“ in der Klasse. Führen Sie dazu einleitend ein „Meinungsblitzlicht“ durch, bei dem jeder Schüler einen Satz zum Thema sagt. Es dürfen keine Sätze anderer Schüler wiederholt werden.
8. Stellen Sie sich vor, Sie organisieren eine Podiumsdiskussion zum Thema „Armut und Reichtum – Vermögensverteilung in Deutschland“. Überlegen Sie, welche Gäste Sie dazu einladen würden. Begründen Sie Ihre Auswahl.
9. Wahlaufgabe: Stellen Sie sich vor, Sie könnten in einer Kleingruppe einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin in einem Obdachlosenheim befragen. Welche Fragen würden Sie stellen? Präsentieren Sie die Ergebnisse Ihres Interviews in der Klasse. Suchen Sie gemeinsam nach Antworten auf Ihre Fragen.

Steckbrief Mindestlohn

Höhe des Mindestlohns in Deutschland: _____

Für wen gilt der Mindestlohn in Deutschland? _____

Für wen gilt der Mindestlohn nicht? _____

Drei weitere Länder mit Mindestlöhnen:

1. _____ Höhe: _____

2. _____ Höhe: _____

3. _____ Höhe: _____

¹ <https://www.ardmediathek.de/tv/Das-1-x-1-der-Wirtschaft/Das-Wirtschaftswunder-Soziale-Marktwir/ARD-alpha/Video?bcastId=14913046&documentId=16920124>

² <https://www.youtube.com/watch?v=-zMQhicl4xo>



Die soziale Marktwirtschaft

Das magische Sechseck

Das magische Sechseck zeigt die sechs Ziele der Wirtschafts- und Finanzpolitik innerhalb der sozialen Marktwirtschaft.





Die soziale Marktwirtschaft

Lernzielkontrolle

Aufgaben

1. Nennen Sie sechs Ziele der Wirtschafts- und Finanzpolitik innerhalb der sozialen Marktwirtschaft.

2. Nennen Sie stichwortartig drei aktuelle Herausforderungen der sozialen Marktwirtschaft.

3. Trotz der sozialen Marktwirtschaft wird die Schere zwischen Arm und Reich in Deutschland immer größer. Nennen Sie Gründe, die hierzu führen könnten.

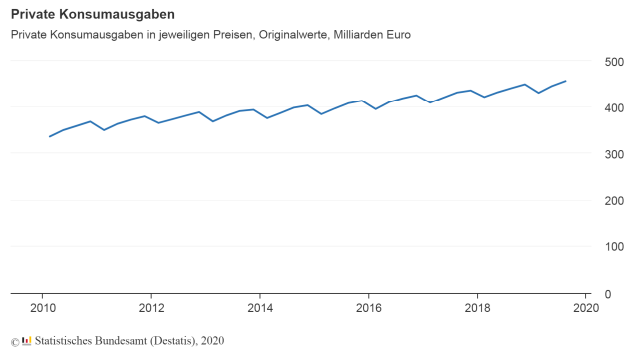
4. Überlegen Sie, welche politischen Maßnahmen gegen Armut in Deutschland helfen könnten. Begründen Sie Ihre Meinung.



Konjunkturzyklus und Konjunkturindikatoren

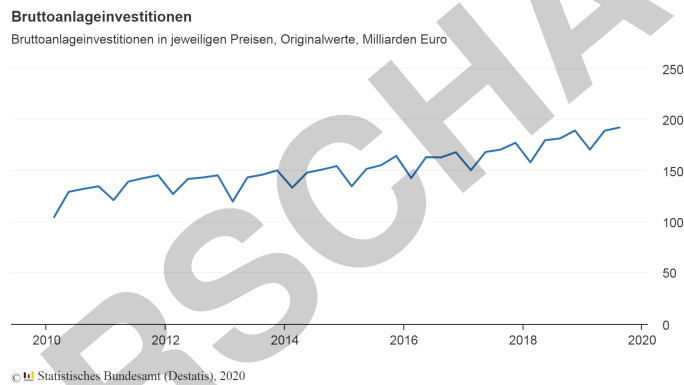
Konjunkturindikatoren im Vergleich

Private Konsumausgaben



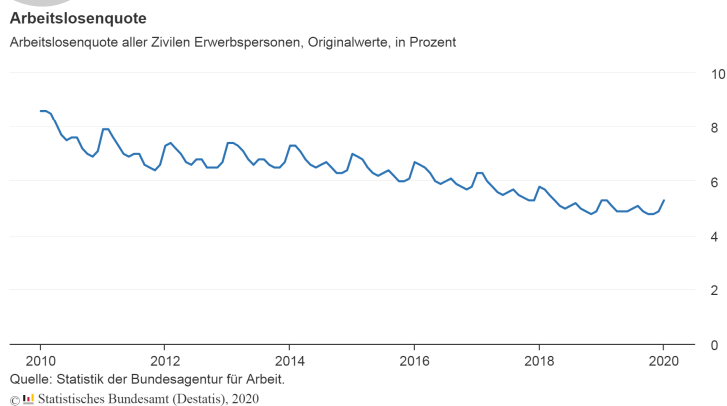
Private Konsumausgaben in jeweiligen Preisen. Originalwerte, in Milliarden Euro

Bruttoanlageinvestitionen



Bruttoanlageinvestitionen in jeweiligen Preisen. Originalwerte, in Milliarden Euro

Arbeitslosenquote



Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen. Originalwerte, in Prozent

Quelle: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Konjunkturindikatoren.html> (02.03.2020)



Konjunkturzyklus und Konjunkturindikatoren

Lernzielkontrolle

Aufgaben



<http://www.publicdomainpictures.net/view-image.php?image=31824&picture=videokamera> (CC0), 02.03.2020

1. Sie haben sich in den letzten Stunden mit den „Wirkungsgrößen im Wirtschaftskreislauf“ und dem „Konjunkturzyklus“ befasst. Bilden Sie Dreier- oder Vierergruppen. Reflektieren Sie ausgehend von den gelernten Informationen mögliche Gründe dafür, dass die meisten Volkswirtschaften schwankenden Konjunkturzyklen unterliegen. Beschreiben Sie dabei die Gründe für jede Phase im Konjunkturzyklus einzeln.
2. Schreiben Sie in Gruppenarbeit ein Drehbuch für ein Erklärvideo, das klar und einfach aufzeigt, warum sich die vier Phasen des Konjunkturzyklus immer wieder wiederholen. Das Erklärvideo sollte maximal fünf Minuten lang sein.
3. Verfilmen Sie Ihr Drehbuch mit dem Smartphone oder einer Videokamera.
4. Führen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum vor und diskutieren Sie sie anschließend.



Nachfrage- und angebotsorientierte Wirtschaftspolitik

Das Konzept der nachfrageorientierten Politik

Ziel

Symptombekämpfung: kurzfristiger Ausgleich von Konjunkturschwankungen

Grundsatz

Verbesserung der Konsumkraft zur Stärkung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage

Maßnahmen

- Stärkung der privaten Kaufkraft durch Lohnerhöhungen, staatliche Zuschüsse, geringere Abgaben für Privathaushalte
- Erhöhung des staatlichen Konsums
- stärkere Regulierung
- Stärkung des Staats
- Etablierung verbrauchsfördernder Rahmenbedingungen



Helmut Schmidt: ein Vertreter der Nachfragepolitik

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Helmut_Schmidt_Bundeskanzler_-_Moscow_11_dec_2013.jpg (CC BY 3.0)
Author: www.kremlin.ru, 02.03.2020

Beispiel: Deutschland in den 1960er und 1970er Jahren

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs hatte sich die deutsche Wirtschaft vergleichsweise schnell erholt und war ständig gewachsen, bis es 1966/67 zur ersten schweren Rezession der deutschen Nachkriegsgeschichte kam. Die Inflationsrate erhöhte sich, das Wirtschaftswachstum wurde geringer und nach der Vollbeschäftigung der 50er Jahre trat wieder mehr Arbeitslosigkeit auf.

Auf Grundlage einer Analyse des damaligen Wirtschaftsministers Karl Schiller (SPD) wurde das *Stabilitätsgesetz* verabschiedet. Durch dieses Gesetz erhielt der Staat mehr Befugnisse zum Konjunkturausgleich, zum Beispiel durch Variationen der Steuersätze und Staatsausgaben oder staatliche Investitionsansätze.

Durch diese Maßnahmen konnte die Rezession überwunden werden. Doch nach einem relativ kurzen Boom zu Beginn der 1970er Jahre kam es 1974/75 durch Ölpreiserhöhungen erneut zu einer Rezession, diesmal europaweit. Auf diese Rezession folgte nur ein schwacher Aufschwung.

Kritik

Kritiker der nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik weisen darauf hin, dass durch die staatliche Aufnahme von Krediten zur Konsumstärkung (*defizitfinanzierte Fiskalpolitik*) die Zinssätze für Kredite steigen. Dies kann zu einer schwächeren Investitionstätigkeit von Unternehmen führen.

Zudem glauben sie, dass der Staat nicht ausreichend schnell auf Konjunkturschwankungen reagieren kann. Wenn er schließlich reagiert, ist möglicherweise schon die nächste Konjunkturphase erreicht. Statt antizyklisch zu wirken, verstärkt der Staat somit die Konjunkturphasen.

Weiterhin wird bezweifelt, dass der Staat in Phasen der Hochkonjunktur wirklich die Schulden abbaut, die er während der Rezession gemacht hat – üblicherweise sind solche Maßnahmen nur schwer durchsetzbar. Es kommt also zu einer immer höheren Staatsverschuldung.



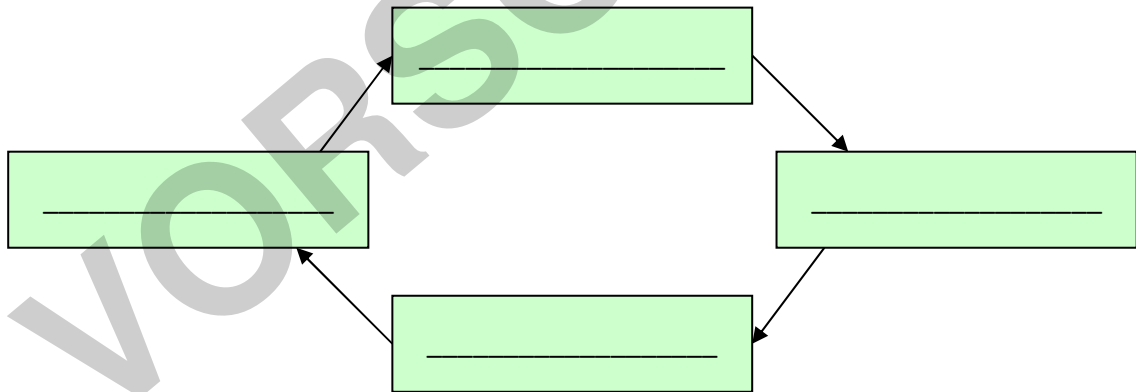
Nachfrage- und angebotsorientierte Wirtschaftspolitik

Lernzielkontrolle: Abschlusstest

Aufgaben

1. Erläutern Sie das 5-Sektoren-Modell.

2. Tragen Sie die korrekten Phasen in den Kreislauf des mittelfristigen Konjunkturzyklus ein.



3. Nennen Sie mindestens drei Gruppen von Wirtschaftstheorie-Modellen zur Erklärung von Konjunkturschwankungen und erklären Sie diese.
